

Siebdruck, kinderleicht gemacht

«Textur. Sprache und Erzählung in der Kunst» heisst die Ausstellung, die bis Ende September in der Vebikus-Kunsthalle zu sehen ist. Im Bezug darauf experimentierten Kinder in einem Workshop mit Hanni Achermann mit dem Siebdruck.

Valeria Cescato

Inmitten der Kunstwerke von «Textur. Sprache und Erzählung in der Kunst», die jüngste Ausstellung in der Vebikus-Kunsthalle in Schaffhausen, fand am Samstagmorgen ein Workshop für Kinder statt. Die Leiterin des Workshops, Hanni Achermann, hat sich eine Kunstform, passend zu den ausgestellten Werken, vorgenommen, an welcher sich die Kinder selbst versuchen konnten: dem Siebdruck. Inspiriert wurde das Thema von Frenzi Rigling, eine der Künstlerinnen, deren Werke mit Schrift und Zeichen auf Stoffen bis Ende September in der Halle zu bewundern sind.

Auf einem langen Tisch, der nur mit einem Band von den Kunstwerken der Ausstellung getrennt ist, stehen Scheren, Pinsel, Acryl- und Stoffmalfarben bereit. Insgesamt zehn Kinder haben sich angemeldet und kommen gut ausgerüstet, mit alten Kleidern und ihren eigenen Motiven für den Siebdruck, zum Kurs. Ausgeschrieben war der Workshop für Kinder zwischen acht und zwölf Jahren.

Aufwendige Drucktechnik

Der Siebdruck ist eine aufwendige und komplizierte Drucktechnik. Damit dies an einem kurzen Morgen, in nur eineinhalb Stunden, zu bewältigen ist, hat Hanni Achermann die Technik etwas vereinfacht.

Den Rahmen für den Siebdruck basteln die Kinder selber. Hanni Achermann zeigt vor, wie der in kleine Quadrate vorge-schnittene Vorhangstoff über die Stickrahmen gespannt werden muss. «Es braucht ein bisschen Geduld, bis alle Falten draussen sind», meint Achermann und rät den Kindern, diesen Schritt zu zweit in Angriff zu nehmen.

Nun kommen die vorbereiteten Motive ins Spiel. Zahlreich und vielfältig sind die



Für den Siebdruck-Workshop hatten die Kinder eigene Vorlagen mitgebracht. BILD SELWYN HOFFMANN

gewünschten Bilder, es gibt Häschen, Hunde, Pferde und Tiger zu sehen, aber auch Sterne, Farbflecken und sogar ein Gesicht. Mit wasserfestem Filzstift werden die Motive auf der Innenseite der Siebdruckrahmen nachgezeichnet. Mit Konzentration werden Sommersprossen auf das Gesicht aus Stoff und Streifen auf den Tiger gemalt.

Beim nächsten Schritt nehmen die Rahmen Gestalt an. Die Motive werden mit Leim abgezeichnet, um die Löcher im Stoff zu schliessen. Komplikationen tauchen auf, wenn es um den Entscheid geht, welche Flächen letztlich farbig sein sollen und welche leer bleiben. Achermann nimmt sich für jeden Teilnehmer Zeit, damit das

Endresultat auch den Vorstellungen der jungen Künstler entspricht. In den nächsten 15 Minuten wird mit feinen Pinseln sorgfältig zwischen den Schnurrhaaren von Tigern gemalt. Grosse Flächen werden mit breiten Pinseln in Angriff genommen.

Die bemalten Rahmen werden mit Haarföhns trocken geblasen. Ein Prozess, der sich als eine Geduldsübung erweist. Da kommt ein Stromausfall ganz gelegen, um eine kleine Trinkpause einzulegen.

Danach könnte eigentlich gedruckt werden, doch Achermann erklärt: «Wenn wir den Siebdruckrahmen mehrmals benutzen wollen, müssen wir den Leim mit einer Schicht Lack abdecken, damit er sich nicht sofort auflöst.» Da die Rahmen zum Nachhausnehmen gedacht sind, damit dort weiter experimentiert werden kann, braucht es nicht viel, um die Kinder zu überzeugen, die Rahmen nochmals mit den Föhns zu trocknen.

Die Zeit läuft

Eigentlich wären die vorgesehenen eineinhalb Stunden vorbei, und die ersten Eltern kommen bereits, um die Meisterwerke ihrer Schützlinge zu begutachten. Die detaillierten Motive und der kurze Stromausfall haben aber den Zeitaufwand etwas in die Länge gezogen. Das scheint den Eltern sowie ihren Kindern jedoch egal zu sein. Beim nächsten Schritt, den Siebdruck mit den bunten Acrylfarben auf Papier zu üben, sehen die Eltern neugierig zu. Grüne, gelbe und blaue Papiere reihen sich schnell auf dem Boden auf, während die Kinder ausprobieren, wie viel Farbe und Druck es braucht, bis das Motiv auf dem Papier perfekt zu erkennen ist.

Und endlich ist es so weit. Kochschürzen, Stofftaschen und Pullover werden hervorgeholt, und mit Textilfarben wird das Motiv auf das krönende Stück aufgetragen.